

## Der Sichelstrandläufer in Ungarn

Von

P. BERETZK, A. KEVE und I. STERBETZ, Budapest

*Herrn Dr. Hans Kumerloeve zum 70. Geburtstag*

Daß *Calidris ferruginea* im 19. Jahrhundert in der ungarischen Großen Ebene (= Alföld) ein relativ bekannter Vogel war, bezeugt sein volkstümlicher Name „Paprikasneff“ (halbmadjarisiert für Schnepfenvogel mit rötlichem Gefieder). Heutzutage würde dieser Name kaum entstanden sein, da die Art inzwischen zur ausgesprochenen Seltenheit geworden ist. Hierzu ist in aller Kürze festzustellen:

Bekanntlich besitzt der Sichelstrandläufer — von Uspenski (1969) als „schönes Beispiel für eine Art mit monozonaler Verbreitung“ bezeichnet — ein ziemlich beschränktes Brutgebiet in der ostasiatischen Arktis (von dessen Ausweitung nach Alaska etwa seit 1956/62 hier zunächst abgesehen), dem ein ungemein weites Überwinterungsgebiet (ganz Europa und Afrika, mehr oder minder auch Australien, Neuseeland und Tasmanien, vereinzelt sogar Mittel- und Südamerika) gegenübersteht. Wiederfunde beringter Exemplare belegen Durchzug im Bereich der westeuropäischen Küsten und, wenn auch in geringerem Maße, durch die mittel- und westeuropäischen Länder, andererseits aber auch südostwärts über Weißrußland, die Ukraine, Rumänien usw. zum Schwarzmeer hin. Nicht erstaunlich ist, daß auch Ungarn von dieser Zugbewegung lebhaft berührt wurde, wie viele Feststellungen beweisen, die in diesem Rahmen nicht im einzelnen angeführt werden können. Besonders bevorzugt waren die entlang der Theiß gelegenen Natronsteppen, so daß z. B. Lakatos (1891) schreiben konnte (übertragen aus dem Ungarischen): „Der rote Alkali-Sneff, . . . der erst spät, meist Anfang Mai erscheint, ist eine der häufigsten Arten der Umgebung . . . Auf dem Frühjahrszuge sehr viele, . . . nicht nur auf dem Fehértó, sondern allgemein auf Natronböden bei Szeged . . . Im Herbst sind sie weniger.“ Auch auf den Natronböden am Neusiedlersee (= Fertő) fehlte die Art keineswegs; sie wurde hier erstmals 1809 von Natterer gesammelt. Besonders im späteren 19. Jahrhundert mehrten sich die Angaben und wurden mit solchen aus dem frühen 20. Jh., z. T. die Slowakei, Siebenbürgen und andere Randgebiete einbeziehend, von Csörgy (1908) bzw. J. Schenk (1909, 1917) zusammengestellt. Langsam, aber zunehmend deutlicher bahnte sich die Wende an, d. h. Feststellungen des Sichelstrandläu-

fers wurden immer seltener: hingewiesen sei auf Angaben von Wurga (1923, 1924), J. Nagy (1927), Udvardy (1941, 1960), Zimmermann (1944), Szabo (1957) und Dandl (s. Keve 1969), insbesondere aber auf die Resultate unserer Autorengemeinschaft Beretzk (seit 1935 im Fehértó-Natronbödengebiet bei Szeged) — Keve (seit 1950 am Balaton-See) — Sterbetz (seit 1952 vornehmlich bei Kardoskut,  $46^{\circ} 30'$ ,  $20^{\circ} 38'$ , dazu in Pannonien). Hier und bei den weiteren Beobachtungsplätzen Hódmezővásárhely ( $46^{\circ} 25'$ ,  $20^{\circ} 20'$ ) sowie Apaj ( $47^{\circ} 08'$ ,  $19^{\circ} 10'$ ) wurde folgender Ablauf des Frühjahrszuges festgestellt (unter frdl. Mitwirkung der Herren A. Gyéessy, Dr. J. Györy, L. Nagy, Dr. L. Sasvári-Schäfer, E. Schmidt, G. Semadam, L. V. Szabó und T. Weisz):

	Szeged-Fehértó	Kardoskut	Hódmezővásárhely	Apaj
1935:	9. IV.	?	?	?
1937:	-4. V. — 6. VI.	?	?	?
1939:	14. V. — 22. VI.	?	?	?
1946:	12. — 19. V.	?	?	?
1948:	18. — 25. V.	?	?	?
1949/51:	—	?	?	?
1952:	—	21. IV. — 3. VI.	28. IV.	?
1953:	—	24. IV. — 13. VI.	—	?
1954:	—	16. V. — 2. VI.	—	?
1955:	—	2. V. — 8. VII.	—	?
1956:	—	8. V.	—	?
1957:	—	1. V.	—	?
1958:	—	20. IV. — 8. VI.	—	?
1959:	—	2. V.	—	19. IV.
1960:	—	7. V.	—	—
1961:	—	9. IV.	—	—
1962:	—	31. V.	30. IV.	—
1966:	—	15. — 21. V.	—	—
1968:	—	15. IV.	—	—
1971:	—	20. IV.	—	?

Einige wenige sonstige Daten vermögen nicht, die Feststellung zu erschüttern, daß es seit 1949 bei Szeged-Fehértó offenbar keinen Durchzug gegeben hat, und das, obwohl die Natronsteppe erst im Jahre 1952 zugunsten von Fischteichen verschwinden mußte. Von den weiter östlich gelegenen Salzlacken bei Kardoskut und Kakasszék abgesehen, weisen auch die beiden anderen Plätze kaum Durchzug auf, und an den beiden Salzlacken erschienen weit weniger Durchzügler, als man nach dem Ausfall von Fehértó vielleicht hätte erwarten können. Hierauf weisen z. B. folgende Angaben hin:

#### Szeged-Fehértó:

1937: 14. V.: 2; 16. V.: 60—70; 27. V.: 60—70; 2. VI.: 30—40; 3. VI.: 15—20; 6. VI.: 12—15 Stück.

1939: 14. V.: 350—400; 18. VI.: 55—60; 22. VI.: 25—30 Stück.

Kardoskut und Kakasszék:

1952: 21. IV.: 12; 6. V.: 18 (Übergangskleid); 14. V.: 31 (Prachtkleid); 3. VI.: 54 Stück.

1953: 24. IV.: 2 (grau); 6. V.: 12 (Übergangskleid); 4. VI.: 8 (und spätere in Prachtkleid); 12. VI.: 28; 13. VI.: 2 Stück.

Die erwähnte Reduktion der Natronböden (die etwa seit 1960 zu einer zunehmenden Verschilfung geführt hat) scheint kaum den allgemeinen Rückgang der Durchzugsintensität (Märzdaten wie aus dem 19. Jh. bekannt, sind offenbar völlig weggefallen) erklären zu können, der westlich der Donau nahezu zum Ausfall des Frühjahrszuges geführt hat. Soweit aber jener noch existent, ist ihm zunehmend — zumal auch Übersommerer nicht fehlen — der bereits Mitte Juli beginnende Herbstzug nahegerückt, was mehr oder minder zur Verwischung der Grenzen führen kann. Eine beachtliche Anzahl von Julidaten liegen vor, und auch in einer Zusammenstellung über den Herbstzug an den bereits bei der Betrachtung des Frühjahrszuges genannten Örtlichkeiten treten solche auf:

	Szeged-Fehértó	Kardoskut	Apaj
	47° 15' / 20° 10'	46° 30' / 20° 38'	
1935:	28. VIII. — 20. X.	?	?
1936:	2. VIII. — 5. X.	?	?
1937:	20. VIII. — 23. IX.	?	?
1938:	11. IX.	?	?
1939:	15. VIII. — 2. IX.	?	?
1940:	18. VIII. — 11. X.	?	?
1941:	20. VIII. — 21. IX.	?	?
1942:	16. VIII.	?	?
1943:	20. VIII.	?	?
1944:	15. VIII.	?	?
1946:	25. VIII. — 1. IX.	?	?
1947:	25. VIII. — 6. IX.	?	?
1948:	15. VIII. — 12. IX.	?	?
1949:	30. VII. — 7. VIII.	?	?
1950:	6. VIII. — 8. IX.	?	?
1951:	5. VIII. — 9. IX.	?	?
1952:	27. VII. — 21. IX.	21. VIII. — 24. IX.	?
1953:	23. VIII. — 20. IX.	3. — 20. IX.	?
1954:	2. VIII. — 4. IX.	20. VIII. — 22. IX.	?
1955:	14. — 28. VIII.	13. — 24. IX.	?
1956:	20. VIII. — 16. IX.	1. IX.	?
1957:	22. IX.	8. IX.	?
1958:	14. IX.	—	7. — 14. IX.
1959:	16. VIII. — 20. IX.	—	20. — 22. IX.
1960:	29. VIII. — 17. IX.	—	11. — 13. IX.
1962:	16. — 26. VIII.	—	—
1963:	10. VIII.	29. VIII. — 8. IX.	28. VII.
1965:	8. — 20. VIII.	—	?
1966:	17. VII. — 4. IX.	6. IX.	?
1967:	6. VIII.	—	?
1969:	31. VIII. — 7. IX.	20. VIII. — 14. IX.	?
1970:	—	21. VIII.	?

Über eine ungleich geringere Zeitspanne erstreckt sich der Herbstdurchzug im westlichen Ungarn/Pannonien (westwärts der Donau):

	Sárszentágota	Velence	Balatonberény
	46° 58' / 18° 33'	47° 14' / 18° 38'	46° 43' / 17° 19'
1950:	?	?	20. IX.
1952:	?	5. VIII. — 3. X.	24. — 26. IX.
1953:	?	14. — 21. IX.	27. IX.
1956:	?	—	24. VIII.
1957:	15. IX.	22. IX.	—
1959:	23. — 30. VIII.	—	—
1961:	3. — 11. IX.	—	—
1963:	8. IX.	?	3. — 13. IX.
1964:	6. IX.	?	—

Bisweilen war allerdings das Einfallen der Sichelstrandläufer durch fortgeschrittene Verschilfung unmöglich geworden: z. B. am Balatonsee (Keve, Sterbetz) und am Velencersee (Szabó).

Zahlenmäßig ergab sich an den beiden ostungarischen Beobachtungsplätzen Szeged-Fehértó und Kardoskut (nach Beretz und Sterbetz):

#### Szeged-Fehértó:

- 1935: 28. VIII.: 150—200; 13. IX.: 250—300; 29. IX.: 25—30; 20. X.: 15 Stück.  
 1936: 2. VIII.: 400; 5. X.: 15 Stück.  
 1937: 20. VIII.: 150—200; 29. VIII.: 350—400; 5. IX.: 50—60; 12. IX.: 250—300;  
 18. IX.: 40—50; 23. IX.: 12—15 Stück.  
 1946: 25. VIII.: 300—350; 1. IX.: 250—300 Stück.  
 1952: 27. VII.: 55—60; 20. VIII.: 350—400; 28. VIII.: 300—400; 31. VIII.: 25—30;  
 7. IX.: 80—90; 14. IX.: 30—40; 21. IX.: 30—40 Stück.  
 1953: 23. VIII.: 45—50; 30. VIII.: 50—60; 6. IX.: 30—35; 20. IX.: 15—20 Stück.

#### Kardoskut:

- 1952: 21. VIII.: 112; 23. VIII.: 14; 10. IX.: 148; 21. IX.: 132; 24. IX.: 49 Stück.  
 1953: 14. IX.: 113; 20. IX.: 12 Stück.

Zur Dürrezeit im Spätsommer fordert eine Pasteurellose gelegentlich erhebliche Opfer unter durchziehenden Limicolen, darunter auch von Sichelstrandläufern (Beretz), zumal diese sich meist in gemischten Flügen, besonders mit *C. alpina*, bewegen. Im April beobachtete Exemplare trugen meist das Ruhekleid, solche vom Mai/Juni und mehr oder minder auch Juli das Hochzeitsgefieder; doch macht sich bereits im frühen Juli das Schlichtkleid bemerkbar, und im August verhält sich die Zahl der Individuen im Schlichtkleid zu der im Prachtgefieder wie 7 : 9.

Insgesamt läßt sich zum Durchzug der Art in Ungarn feststellen:

Im 19. Jh. kam sie sowohl im Herbst als auch im Frühjahr in bedeutender Anzahl durch, vornehmlich östlich der Donau, hingegen westwärts der

Donau nur auf den Natronböden des Neusiedlersee-Gebietes als auffällige Erscheinung. Etwa ab 1909 bis in die frühen 1930er Jahre bleibt es bei gelegentlichen Feststellungen und Publikationen. Von 1935 bis 1953 ergeben regelmäßige Beobachtungen ein klares Bild über den noch durchaus spektakulären Herbst- und mehr oder minder auch Frühjahrsdurchzug. Ab 1948 versiegte letzterer ziemlich und etwa ab 1954 ist der gesamte Durchzug immer mehr zurückgegangen. Zweifellos ist das neuerliche Ausbleiben der Art örtlich durch Änderungen in der überkommenen Landschaftsstruktur (Eingriffe des Menschen in Form von Trockenlegungsmaßnahmen, technischen Bauten, Einrichtung von Fischteichen, steigender Besiedlung, Verschilfung von Seeufern usw.) bedingt bzw. beeinflusst; ob dieser Strukturwandel aber ausreichend den Gesamtrückgang des *C.-ferruginea*-Durchzugs in Ungarn und seinen Nachbargebieten zu erklären vermag, scheint sehr zweifelhaft. Vielleicht handelt es sich um Verschiebungen im weiten art-eigenen Winterquartier, Verschiebungen, die möglicherweise mit jener Ausweitung des Brutgebietes etwa seit 1956/62 nach Alaska (vgl. Holmes & Pitelka 1964) in ursächlicher Verbindung stehen könnten, auf die wir bereits eingangs hinwiesen. Über Ungarn hinaus wird deshalb dem Sichelstrandläufer-Durchzug in allen Teilen Europas, aber z. B. auch in Südwest-Asien, Afrika usw. erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen sein!

#### Literatur

- Beretzky, P. (1938): Die Vogelwelt des Fehérsee bei Szeged. — Kócsag, IX—XI, 1936—38, p. 32—42.
- (1950): The Avifauna of the Fehértó near the Town Szeged. — Aquila, LI—LIV, 1944—47, p. 51—80.
- (1955): Epidemic disease of wild birds on Lake Fehértó near Szeged. — Aquila, LIX—LXII, 1952—55, p. 422—425 & 468—469.
- Csörgy, T. (1908, 1911): Sammlungen. — Aquila, XV, p. 346—349. XVIII, p. 423—425.
- Holmes, R. T., and F. A. Pitelka (1964): Breeding behaviour and taxonomic relationships of the Curlew Sandpiper. — Auk, 81, p. 362—379.
- Keve, A. (1969): Das Vogelleben der Mittleren Donau. — Studia Biol. Hung., No. 7, pp. 128.
- (1970): Über die Limikolen der Umgebung des Balaton-Sees. — Beitr. Vogelk., 16, p. 219—231.
- Keve, A., I. Pátkai, M. Udvardy und A. Vertse (1947): Bericht der ornithologischen Balaton-Forschung in den Jahren 1942 und 1943. — Arch. Biol. Hung., 17, p. 51—60.
- Keve, A., und M. Vasvári (1942): Synchrone Ornithologische Beobachtungen an den Gewässern Pannoniens im Herbst 1941. — M. Biol. Kut. Munk., XIV, p. 132—146.
- Lakatos, K. (1891): Vadászati és madarászati emlékeimből. — Szeged, pp. 315.
- Schenk, J. (1909): Der Vogelzug in Ungarn. — Aquila, XVI, p. 1—128.
- (1917): Aves. In: Fauna Regni Hungariae. — Budapest, pp. 114.

- Sterbetz, I. (1959): The birds of the sodaic areas in the surroundings of Hódmezővásárhely. — *Aquila*, LXV, 1958, p. 189—208.
- Szabó, L. V. (1957): Visits of shore-birds on the shores of Lake Velence. — *Aquila*, LXIII—LXIV, 1956—57, p. 280—281 und 339—340.
- Udvardy, M. (1941): Die Vogelwelt der Puszta Hortobágy. — *Tisia*, V, p. 92 bis 169.
- (1960): Supplement to the birds fauna of the Hortobágy. — *Aquila*, LXVI, 1959, p. 217—223.
- Uspenski, S. M. (1969): Die Strandläufer Eurasiens. — *Neue Brehm-Büch.*, No. 420, pp. 78.
- Warga, K. (1923/24): Vogelzugsdaten aus Ungarn. — *Aquila*, XXIX, p. 91—131 und XXX—XXXI, p. 179—237.
- Zimmermann, R. (1944): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedler Seengebiets. — *Wien*, pp. 272.

Anschrift der Verfasser: Prof. Dr. P. Beretz, Móra Ferenc Museum, Szeged, Ungarn; Dr. A. Keve und Dr. I. Sterbetz, Madártani Intézet, Budapest XII, Költö u. 21—23, Ungarn.